



Auf der Suche nach Antworten auf die Frage, ob Faust auch in Bümpliz/Bethlehem stattfinden könnte: Einige der «Schauplatz»-TV und Theater-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in ihrem Jagd- und Spielort.

TV-THEATER / Schauplatz TV spürt in Bümpliz/Bethlehem dem Mythos Faust nach, präsentiert «ds Magazin Fahndung Faust 1» auf dem Cablecom-Infokanal und organisiert Live-Events – zum Beispiel im Quartierzentrum Tscharnergut.

Faust im Coop-Restaurant Bümpliz

Wenn sie vom Schauplatz ihrer neuen Produktion reden, dem zwischen Autobahnen eingeklemmten Stück Bern, kommen sie fast ins Schwärmen. Als ob Anna-Lisa Ellend und Albert Liebl vom Schauplatz-Team Bümpliz/Bethlehem gegen üble Nachrede verteidigen müssten. Sie seien eigentlich ganz ohne Vorurteile hierher gekommen – vom selbstbewussten Statement eines jungen Bümplizer Hip-Hoppers was sie dann aber doch etwas überrascht: «Ich gehe nicht mehr in die Stadt. Hier finde ich doch alles, was ich brauche – und die ‚Lorraine-Chicks‘ öden mich eh an.» Bümpliz/Bethlehem als lebendiger Mikrokosmos, der ideale Ausgangspunkt für die Lokalisierung des Mikrokosmos um Goethes «Faust I».

Theater im Fernsehen

«Die Idee, das Theater im Fernsehen stattfinden zu lassen, ist erst aus der Konfrontation mit dem Stoff und dem Schauplatz entstanden», erklärt Anna-Lisa Ellend, die Programmleiterin von Schauplatz TV. Nachdem irgendwann mal die Behauptung im Raum stand, dass «Faust in Bümpliz/Bethlehem stattfinden könnte», hat sich dem Team die Form allmählich aufgedrängt: Fahnder und Reporter sollten losgeschickt werden, die nach Indizien für diese Behauptung suchen, immer von einer Kamera begleitet. Nach und nach sind ver-

schiedene Sendegefässe erfunden worden, und es entstand «Fahndung Faust – ds Magazin in und us Bümpliz».

Da gibt es zum Beispiel die «Reading-Show». An einem Bümplizer Schauplatz liest das Team Szenen aus Faust I: im Coop-Restaurant mit den schönen Kristallkugeln auf den Tischen oder im provisorisch stillgelegten Schwimmbad Mädergut. Es wird weder viel vorbereitet noch eingerichtet. Und gefilmt wird auch, wenn die Lichtverhältnisse nicht optimal und der Lärmpegel etwas hoch sind oder Passanten immer mal wieder durchs Bild latschen. Das gehört alles dazu – ist sogar wichtiger Bestandteil des «echten, lebendigen Landschaftstheaters», wie es das Ensemble entstehen lässt. Und wenn in den BLS-Werkstätten Ausserholligen ein Handwerker interessiert den Dreharbeiten zuschaut, gehört auch ein spontanes Gespräch über seine Arbeitsbedingungen dazu. So entsteht ein Gemisch aus dokumentarischen und inszenierten Szenen – die Grenzen bleiben unscharf.

Nachbarin liest Faust

Die Reporter wussten oft nicht, was auf sie zukam, wenn sie zum Dreh geladen wurden. «Ich dachte, es handle sich um ein konzeptionelles Gespräch», erzählt der Schauspieler Peter Zumstein. Aber statt lange zu diskutieren, musste er ein Los mit

einer Textpassage aus Faust ziehen und erhielt den Auftrag, der Szene in Bümpliz/Bethlehem nachzuspüren. Mit einer Videokamera als Begleiterrin klopfte er bald darauf an etliche Türen und fragte nach der «Nachbarin Marthe» – die meisten Leute reagierten freundlich, aber auch ziemlich verwirrt. Und gemeinsam mit Zumstein die Nachbarinnen-Szene aus Faust lesen, mochte nur gerade eine Frau – eine Italienerin, die so schlecht Deutsch sprach, dass sie selber wohl kaum viel verstand von dem, was sie vorlas. Bei dieser Arbeitsweise fällt die Kontrolle, die Schauspieler normalerweise über sich und ihren Text haben, weg. Schauplatz TV sucht sein Material in der Unschärfe neben dem Focus, im Stress, in der Unsicherheit oder sogar in den Fehlern seiner Reporter.

Nach «S.O.S. – sinkt mit uns» und der preisgekrönten fiktiven Konferenz «Everest 96 – the summit» ist «Fahndung Faust 1» die dritte Produktion von Schauplatz. Und wie bei «Everest» arbeiten Liebl und Ellend wieder mit den Video- und Installationskünstlerinnen Chantal G. Hoefs und Christine Raffaella Schütz zusammen. «Bei Schauplatz arbeiten wir mehr nach pragmatischen denn nach ästhetischen Richtlinien», erklärt Hoefs. «Dass das Material mehr oder weniger roh und ungestaltet gezeigt wird, dass nie versucht wird, durch ausgeklügelte Schnitttechnik

oder spezielle Kameraführung das Material aufzupeppen, ist aber kein Thema» – es ist einfach so.

Mister G & the Fist Big Band

Nicht nur am Fernsehen, sondern auch live ist das Schauplatz-Team in den nächsten drei Wochen in Bern präsent. Bei den Live-Events steht vor allem die Musik aus dem TV-Magazin im Zentrum. Zusammen mit dem Musiker Matthias Wyder entstand die «Mister G. & the Fist Big Band», die eine ganze Reihe von Faust-Songs entwickelte. Bei ihren Auftritten im Quartierzentrum Tscharnergut wird es ein Rahmenprogramm mit Darbietungen von Gruppen aus Bümpliz/Bethlehem geben. Der italienische Vize-Meister im Gewichtheben und eine Gruppe Bümplizer Hip-Hopper sind bereits gebucht – vielleicht verirrt sich ja, durch diese Magnete angezogen, auch mal ein «Lorraine-Chick» ins Berner Aussenquartier.

BARBARA ANDERHUB

SCHAUPLATZ TV

«Fahndung Faust 1 – ds Magazin, in und us Bümpliz/Bethlehem» ist vom 18. 3. bis 8. 4., jeweils So, Mi und Fr um 20 Uhr (und in der Wiederholung um 23 Uhr) auf dem Cablecom-Infokanal K34/575.25 Mhz im Verbundnetz Bern zu empfangen.

Live-Events:

Eröffnungs- und Schlussgala im Schlachthaus Theater: Sa, 17. 3. und Sa, 7. 4. – Auftritt von «Mister G. & the Fist Big Band» mit lokalem Vorprogramm im Quartierzentrum Tscharnergut am 24. und 31. März.